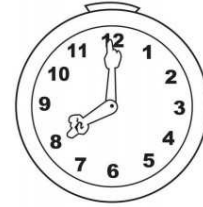


Rückblick auf das Singspiel: „Die Sage von der Horster Uhr“



Im nachhinein kann man nur staunen: Etwa 70 Kinder auf der Bühne, der Chor singt alles auswendig, das Orchester spielt bis zu sechsstimmig, und alles klappt wie am Schnürchen! Ja, mehr noch: die Kinder singen, musizieren und spielen eine richtige Geschichte!

Man hört und fühlt mit, wie die Menschen in Horsten damals grosse Angst hatten vor dem vorhergesagten Stadtbrand, wie befreiend das Lachen klang, als der Scherenschleifer seinen guten Rat gab und wie der Jubel von Herzen kam, als das Uhrwerk ausgebaut war und das Feuer damit gebannt werden konnte. All das war vom Komponisten Hermann Melles, der selber aus Horsten stammt, in Noten geschrieben von den Kindern zum Leben erweckt worden!

Tatsächlich ist ein solches Projekt der Freien Musikschule eine ganz aufwändige und kostbare Sache. Das Orchester wird einmalig für diese Aktion zusammengestellt, es spielen Schüler der Freien Musikschule und damit aller drei Waldorfschulen und ebenso verschiedener Regelschulen Hannovers hier zusammen. Jeder Mitspieler muß dann zunächst alleine mit seinem Lehrer seine Stimme gut vorbereiten. Diesmal waren es außer Geigen, Bratschen und Celli auch Gitarren, Blockflöten, Fagotti, zwei Hörner und eine Oboe!

Der Chor hatte es da etwas leichter, da alle Kinder der 3. Klasse Bothfeld regelmäßig mit Frau Sibylle Raupach im Musikunterricht proben konnten. Denn erst knapp zwei Wochen vor der Aufführung begannen die gemeinsamen Proben, zunächst zwei Orchester-Gesamtproben, dann zwei Chor-Orchester-Proben und danach folgten schon die beiden Aufführungen. Das ist dann für alle eine sehr intensive Zeit, es gibt einige extra Termine und Wege zu bewältigen, diesmal noch zusätzlich durch eisige Kälte und riesige Schneemengen erschwert....

Aber wie reich werden alle für ihre Mühe und Geduld belohnt! Wie herrlich klingen alle Stimmen zusammen, lösen sich ab und ergänzen sich! Es macht einfach Riesenspaß in großer Gruppe mit vielen anderen zusammen zu musizieren. Jetzt mussten wir wirklich alle das gleiche Tempo finden, gemeinsam die Lautstärke abstimmen, damit alle gleich gut zu hören sind und die unterschiedlichen Charaktere der Musikstücke herausarbeiten!

Beide Aufführungen, am 12.02.10 im Gartensaal und am 13.02.10 in der Festhalle der Waldorfschule Bothfeld waren sehr gut gelungen und waren auch außerordentlich gut besucht!

Im Namen der Mitspieler und –sänger möchte ich mich an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für die großartige Resonanz bedanken! Es war eine Freude vor soviel

Publikum zu musizieren, und Ihre grosszügige Spendenbereitschaft am Ausgang bereitet uns einen guten Boden für weitere Projekte.

So kann ich schon jetzt wieder fragen: Wer mag beim nächsten Mal wieder dabei sein?

Eine DVD unseres Singspieles von der Horster Uhr ist bei mir für 10 € erhältlich.
(0511-6479151 oder mail@salauer.de)

Sabine Lauer

Einige Eindrücke der Kinder aus dem Chor, gesammelt von Sibylle Raupach:

Charlotte:

Als wir erfuhren, dass wir alle die Sage von der Horster Uhr aufführen sollten, mussten wir erst einmal tüchtig proben. Die Aufführungen sollten im Februar stattfinden. Wir hatten noch viel Zeit, denn es war erst nach den Sommerferien. Wir haben lange in der Klasse geübt. Wir haben die Kostüme für Fasching genommen, weil wir den Handwerkermarkt machen sollten. Die Aufführungen haben viel Spaß gemacht.

Salina:

Als wir geübt haben, war es zuerst schwierig, so viele Lieder auswendig zu lernen und die Gedichte auch. Wir mussten viel üben. Aber es hat trotzdem Spaß gemacht. Vor allem mit Frau Lauer!

Antje

Wir haben gleich nach den Sommerferien angefangen zu üben und ich fand es gut, dass ich mit Ina und Chiara Apothekerin sein konnte. Erst fand ich die Sage ganz traurig und dann wurde es immer schöner und irgendwann ist das Unglück dann weggeflogen.

Janik

Gleich nach den Sommerferien haben ich und meine Klasse mit den Proben angefangen. Als wir gehört haben, dass wir ein Singspiel spielen, haben wir uns total gefreut, weil es klar war, dass es Spaß machen würde und lustig werden kann. Ich fand toll dass die Proben lustig waren.

Jan Konrad

Ich fand es gut, dass ich der Bürgermeister war. Weil die Rolle sehr viel Spaß gemacht hat. Es war sehr toll, auf der Bühne zu stehen. Das Orchester war toll.